

Alltag des Planjahrtausends

„Freundschaft“- und KasTAg-Korrespondenten berichten

Die von P. Jolitschuk und N. Britschko geleiteten Komplexbrigaden aus dem Trust „Kamedstroi“... Die Ernte kampanje ist beendet...

Die Werktätigen der Milchfarmen des Kirow-Kolchos im Gebiet Kotschetaw erzielen hohe Leistungen im sozialen Wettbewerb...

Mehr als 2.000 Kilo Milch je Futteck haben Valentina Tschegajda und Helma Relas...

Die Werktätigen des Almaty-Baumwollkombinats unterstützen die Initiative des Kirow-Werks...

Bereits 87 Personen haben das Programm der zwei Planjahre erfüllt. Etwa 20 von ihnen produzieren für das Jahr 1979...

Die Spitzenpositionen behauptet in der Fabrik Nr. 1 die Schicht des Meisters des Webeabschnitts L. S. Wasilenko...

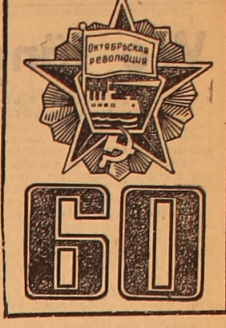
Die Zuckerrübenbaugruppe R. Schulz aus dem Kolchos „XXII. Partitag“... Das Kollektiv baut Zuckerrüben auf einer Fläche von 100 Hektar an...

Die Erntekampagne ist beendet, bei der erfolgreichen Erfüllung der erhöhten Verpflichtung die entscheidende Rolle zu spielen...

100 Jahre

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966 Dienstag, 13. September 1977 Nr. 182 (3 047) Preis 2 Kopeken



Mit Einsatz aller Kräfte

Die Ernteliste sieht immer hellere Tage für die Ackerbauern... Der Sowchos „Krasnojarski“, Gebiet Zelinograd...

„Wir haben die Ipatowo-Methode der Chezyonny“ erzählt... In der Brigade ist es, zur Regel geworden, daß der Brigadier, der Leiter des Erntetransporttrups...

Die Gruppe Adolf Kromm hat in 11 Arbeitstagen mit 4 Kombines „Niwa“ 992 Hektar Getreide geerntet... Die Erntekampagne ist beendet...

Gleich nach den Kombines, wird das Stroh gesammelt und zu den Überwinterungsstellen oder in den Strohschubern gebracht... Die Brigade Nr. 1 hat ein großes Getreidefeld als die Weizen Nr. 3...

UNSER BILD: Ein den besten Mechaniker Heinrich Walzer wird der Wanderwimpel überreicht... Foto: Juri Kasakow



Im Zentralkomitee der KPdSU und dem Ministerrat der UdSSR

Das Zentralkomitee der KPdSU und der Ministerrat der UdSSR behandeln die Frage „Über die weitere Vervollkommnung des Unterrichts und der Erziehung der Schüler im Bereich der technischen Berufsausbildung“.

In dem diesbezüglich gefaßten Beschluß wird festgestellt, daß das System der technischen Berufsausbildung ein hohes Entwicklungsniveau erzielt hat... In den letzten Jahren steigt unentwegt die Zahl mittlerer technischer Berufsschulen...

Die Aufmerksamkeit der Parteiorganisations-, Sowjetorgane, Kollektive der Industriebetriebe, Sowchos und Kolchos... Die Gruppe Adolf Kromm hat in 11 Arbeitstagen mit 4 Kombines „Niwa“ 992 Hektar Getreide geerntet...

Zugleich wurde im Beschluß festgestellt, daß es im Bereich der technischen Berufsausbildung noch Unterlassungen und ungelöste Fragen gibt... Die Erntekampagne ist beendet...

Das Staatliche Komitee des Ministerrats der UdSSR für technische Berufsausbildung... Den entsprechenden Ämtern wurde empfohlen, die Heranbildung von Ingenieur-Lehrkräften zu erweitern...

Zu vergrößern ist die Herausgabe von Lehrbüchern, methodischen Lehr- und Anschauungsmitteln... Die Parteiorganisations- und Sowjetorganisationsstellen müssen ständige die Lehr- und Erziehungsarbeit vervollkommen...

Den Kultusministerien der UdSSR, dem Staatlichen Komitee für Rundfunk und Fernsehen der UdSSR, dem Staatlichen Komitee für Filmwesen der UdSSR... Für notwendig wurde erachtet, in den Jahreswirtschaftsplänen eine Vergaberückweisung in den Aufträgen des Fünfjahresplans...

Die Aufgaben der sozialökonomischen Entwicklung des Landes, gestellt in den Beschlüssen des XXV. Parteitags der KPdSU... Am 12. September empfing das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, Genosse D. A. Kunajev...

Treffen im ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans

Am 12. September empfing das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, Genosse D. A. Kunajev... Am 12. September empfing das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, Genosse D. A. Kunajev...

Gedanken zum Verfassungsentwurf

Wo fängt der Staatsbürger an?

Wir Lehrer der Schule Nr. 9, wie auch das ganze Sowjetvolk, verstehen gut, daß der Entwurf der neuen Verfassung der UdSSR das Grundgesetz unseres Lebens, eine direkte Widerspiegelung der Erwartungen und Bestrebungen der breiten Volksmassen ist...

istlichen Gesellschaft zu erzielen. Das ist kein Zufall, denn heute kann die Erziehung der heranwachsenden Generation nicht mehr mit den Schulwänden beschränkt sein...

seil dem 1. September 1975 wird diese vielseitige Arbeit von einem speziellen Fach-Grundlagen des sowjetischen Staats und des Rechtswesens — untermauert.

Februar, wenn die Eisdecke des Flusses 80—100 Zentimeter erreicht und die Fische an Stauseestromungen laiden, geben die Mitglieder der „Patrouille“ aus Eis, hacken große Eisblöcke und reiten durch die Fische vor dem Erstarren...

universität sind viele Themen vorgesehene, die der Erziehung der Eltern gewidmet sind. Die Lehrerin L. A. Tschernokowa hielt für die Eltern das Referat „Die Kenntnis und Beachtung der Gesetze durch die Eltern als eine wichtige Bedingung der Rechtschulung der Kinder in der Familie“...

Der Magistralweg

Der Mitschurin-Rayon liegt in der Vorstadtzone. Dadurch wird auch seine Spezialisierung bestimmt. Er versorgt die Kumpelstadt Karaganda und ihre Spuntnische Schicht, Abai und Saran sowie die Hüttenwerker von Tezirtau mit Milch und anderen Agrarerzeugnissen.

verschiedenen Komponenten zusammen, doch zwei sind maßgeblich: der sozialistische Wettbewerb und die Futtermittel.

In unseren Interessen

Was ist eigentlich die Grundlage der Umgestaltung des Dorfes in ein Lebensweises und seines Aussehens? Vor allem ist das die ständige Festigung der Ökonomie der Kolchose, die wachsenden Investitionen.

an den Staat gab zusätzlich 70000 Rubel einzuheben. Aber das sind nur sechs Monats. Jedes Jahr ist für uns durch Reingewinn in der Wirtschaft kennzeichnend.

Leistungen — die Kolchosbauern arbeiten schöpferisch und energisch an allen Produktionsabschnitten, mehr den Ruhm ihres Kolchos, einer der besten Wirtschaften im Rayon.

...und auch Verantwortlichkeit

Der Entwurf der neuen Verfassung der UdSSR umfaßt in vollem Maße die Errungenschaften unseres Volkes in den letzten 40 Jahren. Und diese Errungenschaften sind wirklich kolossal.

Krankensachkomplexes für die Arbeiter des Rayons Abai schon vorläufig. Deshalb wird bei uns die Spezialisierung innerhalb der Wirtschaft durchgeführt.

„Diese beiden Ziele“, betonte Genosse L. I. Bresniew im Rechenschaftsbericht auf dem XXV. Parteitag der KPdSU, „sind von grundlegender wirtschaftlicher und politischer Bedeutung.“

Die Erziehung der Kinder zum Staatsbürger und Patrioten müssen die Rechte, Freiheiten und Pflichten der Bürger der UdSSR klar verstehen, die im siebenten Kapitel des Entwurfs dargelegt sind.

Mit jedem Jahr schafften die Kolchosbauern immer besser, produktiver. Die Arbeit wird für jeden Kolchosbauer wie auch für das ganze Sowjetvolk eine Ehrensache, die Einstellung zur Arbeit — ein Kriterium seines moralischen Anliegens.

In unserer Brigade erörterten wir gründlich den Entwurf der neuen Verfassung. Unseres Erachtens müßte man dem Artikel 60, wo man über die Pflicht der Bürger der UdSSR, gewissenhaft zu arbeiten, spricht, mit den Worten: „Arbeiter, die Ausschüsse in der Arbeit verantwortlich“ abschließen.

Die Sorge der Kommunistischen Partei und der Sowjetregierung um den Volkswohlstand, die im Entwurf des neuen Grundgesetzes der UdSSR verankert ist, begeistert uns zu neuen Arbeitsleistungen.

Die Volkskontrollreue auf dem Feldern

Die Getreideernte kampanje geht im Gebiet Aktjubinsk ihrem Ende zu. Tausende Kombinen mähen und Dreschen das Getreide, Kraftwagen, Traktoren mit Anhängern transportieren es in die Speicher der Kolchose und Sowchose, zu den Getreideanmahlstellen und -silos.

„Beispiele heldenmütiger Arbeit zeigen die Volkskontrollreue des Kolchos „Krasny Partisan“, berichtet der Vorsitzende der Gruppe für Volkskontrolle des Kolchos S. Turwajew. Sie überprüften die Volkskontrollreue-Kombi für r r r N. P. Sarubin, I. A. Iwanow. Sie erfüllten ihr Tagessoll zu 135—145 Prozent.“



Auf alten Ruinen...

Im großen und ganzen hat unsere Brigade die Montage des Wandgerüstes der vier Gebäude des „Tschimkentschtradi“. Im großen und ganzen hat unsere Brigade die Montage des Wandgerüstes der vier Gebäude des „Tschimkentschtradi“.

Der Kombiführer des Kolchos „Krasny Partisan“ desselben Rayons A. I. Hilschenko ist ebenfalls ein aktiver Volkskontrollreue. Mit seinem Mädchenschüler SK-5 legte er in 19 Arbeitstagen 283 Hektar in Schwaden und drosch 2 828 Zentner Korn. Die Tagesleistung des Kombiführers beträgt 183 Hektar. Der Kombiführer Wladimir Seifert aus dem Sowchose „Jleski“ mähte mit seiner Kombi SK-5 475 Hektar und drosch 2 828 Zentner Getreide. Seine durchschnittliche Tagesleistung sind 22,6 Hektar.

Die Volkskontrollreue wirken aktiv bei der Ernte mit. Als Kombiführer, Mechanisatoren, Kraftwagenfahrer erzielen sie hohe Arbeitsleistungen, sind stets ein Vorbild des sorgsamsten Verhaltens zum Volkseigentum. Spitzreiter im sozialistischen Wettbewerb des Lenin-Kolchos im Rayon Aktjubinsk sind die Kombiführer der Brigade Nr. 2. Die besten unter ihnen sind die Volkskontrollreue V. Vater und Sohn J. V. Schiller.

DER Sowchose „Presnowski“ im Rayon Pawlodar war in der jüngsten Vergangenheit eine Wirtschaft mit recht niedrigem Leistungsvermögen. Alle seine Wirtschaftszweige waren unrentabel und trachten nur Verlust. Ein Grund dessen war unter anderem auch der, daß in kurzer Zeit drei Direktoren wechselten, aber keiner von ihnen konnte der Wirtschaft Herr werden.

Wie konnte die vor kurzem noch rückständige Wirtschaft die allgemeine Aufwärtsentwicklung auf sich lenken? Es ist zweckmäßig, darüber eingehend zu sprechen, denn die Erfahrungen der Sowchosebauern aus Presnowka sollen eine weite Verbreitung finden.

Im Frühjahr brachte man auf jedem Hektar 22 bis 25 Zentner Nitrophosphat. Der Traktorsist Anatoli Kusnezow pflügte den Boden, und säte von 16. bis 18. Mai den Mais.

Im Uralsk-Häuserbaukombinat des Trusts „Uralskpromstroi“ macht die Fornerbrigade unter der Leitung des Kommunisten Schamil Gatalin von sich reden. Auf der Arbeitswache zu Ehren des 60jährigen Jubiläums der Oktoberrevolution hat die Brigade ihre Schichtsilos zu 125—140 Prozent in guter und ausgezeichnete Arbeitsqualität.

Der Spezialisten und der Maisbauer. Solche Erträge gab es im Gebiet Pawlodar überhaupt noch nicht. Im Sowchose „Presnowski“ werden jetzt Seminare durchgeführt, hier haben sich die Vertreter anderer Wirtschaften Erfahrungen.

Iwan GONTSCHAROW Aktjubinsk

Paul LOFFLER Gebiet Pawlodar

# Der gesamte Maschinenbau der Welt

TASS meldet

## Brno: Der gesamte Maschinenbau der Welt

MOSKAU-BRNO. Auf dieser Strecke wurde ein Teil der Ausstellungsgüter für die sowjetische Ausstellung der internationalen Maschinenbau-Messe in Brno transportiert. Die Güter werden von Autozügen befördert, die das Kama-Autowerk in Naberschnyje, Tschechien, herstellt. Diese Schwerverlasten werden in Brno bis zum Abschluss der Ausstellung bleiben, wo sie unter anderen Neuentwicklungen des sowjetischen Automobilbaus demonstriert werden.

Die internationalen Maschinenbau-Messen in Brno sind bereits Tradition geworden. In diesem Jahr wird sie zum 10mal stattfinden, teilte Karel Svoboda, Erster Stellvertreter Generaldirektor der Messe, dem Moskauer Korrespondenten Alexander SERBIN mit. Kurz vor ihrer Eröffnung werde er zu einem Arbeitsbesuch in Moskau, um mit der Industrie- und Handelskammer der UdSSR einige Fragen bezüglich der Teilnahme sowjetischer Organisationen an dieser großangelegten Leistungsschau der technischen Errungenschaften der Welt zu vereinbaren.

Die Exposition der Messe ist im Ausstellungsgelände von Brno in allen Pavillons mit einer Gesamtfläche von 80 000 Quadratmetern und auf ebensolcher Freiflächen untergebracht. Die Messe beginnt am 14. September und soll am 22. September abgeschlossen werden. Ihre offizielle Eröffnung findet am Dienstag dem 13. September statt.

Etwa 2000 Firmen, Betriebe und Organisationen aus 28 Ländern der Welt äußerten den Wunsch, an der

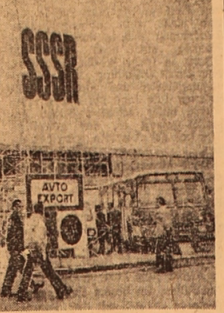
Messe in Brno teilzunehmen. Also wird Brno im Laufe einer Woche der Mittelpunkt der Leistungsschau der internationalen Maschinenbau-Messe sein.

Überaus repräsentativ verspricht die Anteilnahme des Messenveranstalters, der Tschechoslowakei, zu sein. 26 Außenhandelsabteilungen werden die ausländischen Gäste in Brno mit den Möglichkeiten der hochentwickelten Maschinenbauproduktion des Landes bekannt machen. In der Tschechoslowakischen Exposition findet der Lauf der Realisierung vom XV. Parteitag der KPdSch bis zu den Beschlüssen der ökonomischen und sozialen Entwicklung der UdSSR in den Jahren 1976-1990 seinen Niederschlag. Ferner sagte Karel Svoboda, daß die Anteilnahme der Tschechoslowakei und der anderen Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft an der Messe in diesem Jahr unter dem Zeichen des 60. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution verlaufen wird, die auch für die anderen Völker den Weg zur hellen Zukunft — zum Kommunismus — bahnte.

In den Expositionen der RGW-Mitgliedsstaaten wird das Thema sozialistische Wirtschaftsintegration einen breiten Niederschlag finden. Die Tschechoslowakei und die Sowjetunion, die ihre Bemühungen unter anderem auch auf dem Gebiet des Energiemaschinenbaus vereinigen, werden über die Kooperation und Spezialisierung in der Produktion von Komponenten für die Atomkraftwerke informieren. Über die Erfolge in der sozial-

istischen Integration werden auch andere Exponate berichten. Die sowjetische Außenhandelsvereinigung „Traktor-Export“ wird eine Zuckerrübenvollertemaschine KS 6 demonstrieren, die im Ergebnis der Spezialisierung der Landwirtschaft der UdSSR, Bulgariens und der DDR hergestellt werden. Unter den Textilmaschinen, die von anderen Außenhandelsvereinigungen „Textil-Export“ angeboten werden, wird der Webstuhl STB sein, das Ergebnis gemeinsamer Arbeit von Spezialisten der UdSSR, der CSSR und Ungarns.

Die sowjetische Exposition waren 3500 Quadratmeter Ausstellungsfläche reserviert. Insgesamt werden es 3000 Exponate sein, darunter viele Neuentwicklungen. „Stankomport“ wird fünf neue Modelle spannbender Werkzeugmaschinen mit Zahlprogrammsteuerung ausstellen. Auf den Ständen der „Elektronotechnika“ werden Computer und automatische Steuerungssysteme für einzelne Produktionsprozesse demonstriert. „Maschpriborintorg“ wird eine Reihe von Geräten, Haushaltssteuertechnik, darunter Fernsehapparate und Transistorfernseher, anbieten. Die Veranstalter der Messe sind der Ansicht, daß sie die weitere



Entwicklung des sowjetisch-tschechoslowakischen Handels bedeutend fördern wird, der im vergangenen Jahr über 4,5 Milliarden Rubel ausmachte. Man erwartet, daß die gegenseitigen Warenlieferungen die des vergangenen Jahres bedeutend übersteigen werden.

Der sowjetische „Maschinimport“ und der tschechoslowakische „Pragoinvest“ haben bereits vereinbarte Verträge im Rahmen der Messe zu unterzeichnen, nach denen die Sowjetunion im Jahr 1979 500 Straßenantriebswagen aus CDK-Tatra beziehen wird. Im Juli dieses Jahres wurde in Moskau ein Vertrag signiert über den Ankauf von 50 ebensolchen Straßenantriebswagen in der CSSR, die ebenfalls 1979 zugestellt werden sollen. Schon am Jahresabschluss werden in sowjetischen Städten 7000 tschechoslowakische Straßenbahnen im Einsatz sein.

UNSER BILD: Die sowjetische Exposition in der Messe in Brno. Am Stand „Awoexport“

## Repräsentantenhaus billigte Pentagon-Budget

Kommentar

Das USA-Repräsentantenhaus hat das Budget des Pentagons für das Finanzjahr 1978 mit 90 Milliarden Dollar bestätigt, die vorwiegend für die Entwicklung und Herstellung neuester Waffensysteme bestimmt sind.

Die Militärausgaben der USA werden sich aber in dem am 1. Oktober beginnenden nächsten Finanzjahr nicht auf diesen kolossalen Betrag beschränken. Der Kongreß hat vorher in einer Sonderresolution festgelegt, daß für militärische Zwecke bis 118 Milliarden Dollar ausgegeben werden können. Das bedeutet, daß das Verteidigungsbudget im nächsten Jahr um 28 Milliarden erhalten kann. Außerdem werden 11,1 Milliarden Dollar dem Pentagon für Forschungen und Entwicklungen auf militärischem Gebiet zur Verfügung gestellt. Und schließlich kommt hinzu, daß das Repräsentantenhaus dem Pentagon zusätzlich aus dem Budget anderer Ämter finanziert werden.

Die Kongreßleute, die vom Militär-Industrie-Komplex gegängelt werden, haben faktisch alle Forderungen des Pentagons in vollem Umfang erfüllt. Das Budget stellt gewaltige Mittel für die Entwicklung und Herstellung

solcher Waffensysteme wie „Trident“-U-Bootraketen, und anderes vor.

Die Diskussion zum Pentagon-Etat im Repräsentantenhaus war durch Auseinandersetzungen zwischen Kreaturen des Militär-Industrie-Komplexes und Fürsprechern einer Reduzierung der überhöhten Militärausgaben gekennzeichnet. Einige Abgeordnete wiesen zu Recht darauf hin, daß die USA sich „Kanonen und Butter zugleich“ nicht leisten können. Ihre Argumentationen wirkten um so überzeugender, als sich die Wirtschaftslage erneut verschlechtert hat und die Arbeitslosigkeit auf 7,1 Prozent hochgeschwungen ist. In der Debatte wurde unterstrichen, daß die Steigerung der Militärausgaben den löcherigen Wahlversprechungen von Präsident Carter zuwiderläuft, das Pentagon-Budget zu kürzen. Diese nüchternen Mahnungen gingen jedoch im Stimmenorchester derjenigen unter, die sich für das weitere Weiterrücken einsetzten.

Die Gesetzesvorlage über das Militärbudget wird nun dem Senat zur Prüfung vorgelegt.

Vitali GAN

### In wenigen Zeilen

**HAYANNA.** Die Organisation für afrikanische Solidarität (OASPAAL) hat wegen ihres mutigen Kampfes gegen die Rassendiskriminierung von der Wilmingtoner 10 ihre Solidarität ausgesprochen.

Die OASPAAL ruft die fortschrittlichen Weltaerländer auf, von den USA Behörden die Freilassung der Wilmingtoner 10 zu fordern und Rassismus, Rassendiskriminierung und Verletzungen der Menschenrechte in den USA scharf zu verurteilen.

**VIENTIANE.** Die Regierung der VDR Laos hat in einer Note des Außenministeriums gegen die neuen bewaffneten Provokationen Thailands entschieden protestiert.

Wie es in der Note heißt, sind am 30. August dieses Jahres neun thailändische Schnellboote in die territorialen Gewässer der VDR Laos eingedrungen und haben das Inselchen Don Nam in der Provinz Khammuan aus schweren Maschinenwaffen beschossen. Durch diesen Beschuß ist ein schwerer Sachschaden entstanden.

Das Außenministerium der VDR Laos hat die Regierung Thailands aufgefordert, die provokativen Maßnahmen zur unverzüglichen Einstellung der Provokationen zu ergreifen.

**STOCKHOLM.** Karin Söder, Außenministerin Schwedens, hat die Politik der AVIS zur Gründung von Militärdörfern in den besetzten arabischen Gebieten verurteilt. Vor der schwedischen Gesellschaft für die Vereinten Nationen und der schwedischen Agentur für internationale Entwicklung erklärte sie: „Die Regierung Schwedens verfolgt voller Unruhe die Maßnahmen Israels zur Besetzung des Westjordanlandes, da mit sich der Prozeß der internationalen Entspannung auswärts, ohne Schwankungen und Rezessionen, entwickeln.“

## Panamakanal-Vertrag unterzeichnet

WASHINGTON. Die Unterzeichnung des neuen Panamakanal-Vertrags und eines Neutraleitungsvertrags über die Nutzung des Kanals hat in Washington stattgefunden.

Der neue Panamakanal-Vertrag, der bis 1999 gelten soll, wurde nach 13 Jahren harter Verhandlungen geschlossen. Er löst den knochenvertrag von 1903 ab, der Panama von Washington aufgezwungen worden war und einen Teil des Hoheitsgebiets Panamas zu einer Enklave der USA machte. Entsprechend dem neuen Vertrag behalten die Vereinigten Staaten von Amerika die wirtschaftliche und militärische Kontrolle sowohl über den Kanal selbst als auch über die Kanäle bei, in der es 14 große Stützpunkte und andere militärische Objekte der USA gibt. Zugleich mußten jedoch die USA mehrere Konzessionen machen. Dies betrifft vor allem eine Vergrößerung des Anteils Panamas an den Kanaleinnahmen sowie das Einverständnis der USA, Panama bis zum Jahr 2000 die volle Rechtschöpfung über den Kanal und über die gesamte Kanalzone zu übergeben. Die „New York Times“ hebt hervor, die Versuche Washingtons, die „koloniale Enklave“ im Territorium Panamas zu erhalten, seien für die USA-Interessen eine größere Gefahr, als es der neue Vertrag ist.

In dem Bestreben, aus der Unterzeichnung des Vertrags so viel wie möglich propagandistisches Kapital zu schlagen und den Vertrag als epochales Ereignis in den Beziehungen der USA zu den lateinamerikanischen Staaten darzustellen, lud das Weiße Haus die Unterzeichnungszereimonie in Washington die Führer Lateinamerikas ein.

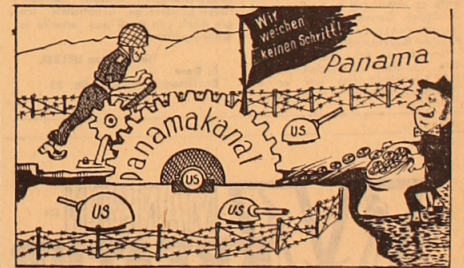
nischer Staaten ein. Nach Washington kamen der Chef der faschistischen Junta in Chile, Pinochet, der argentinische Diktator Stroessner, Vertreter anderer repressiver Regimes. Sie wurden von USA-Präsidenten James Carter persönlich empfangen.

Die demonstrativ herzliche Haltung in den USA gegenüber den Würdern der Freiheit vor dem Hintergrund des pharisäischen Geredes über die Menschenrechte löste bei der USA-Öffentlichkeit Empörung aus. Der Rat für Angelegenheiten der westlichen Hemisphäre erklärte, die Treffen zwischen dem USA-Präsidenten und den Herrschern solcher Länder wie Chile, Paraguay, Nikaragua, San Salvador und Uruguay bedeute, daß „deren Regime die ungescheiterte Unterstützung der USA genießen“, und stellen eine „beschämende diplomatische Zirkusschau“ dar.

PANAMA. Das Politbüro des ZK der Partei des Volkes Panamas hat eine Erklärung zur Unterzeichnung des neuen Panamakanal-Vertrags veröffentlicht. Darin heißt es, die USA-Regierung sei zu gewissen Zugeständnissen gezwungen worden, und der Abschluß des Vertrags spiegelt die fortschrittliche Tendenz in der internationalen Arena wider, die durch die Entwicklung der Kräfte des Sozialismus, des Friedens, der Demokratie und der nationalen Befreiung bedingt worden sei.

Die Vereinbarungen entsprechen jedoch weder dem Bestreben des panamaischen Volkes noch der Partei des Volkes Panamas, die uneingeschränkte nationale Befreiung zu fordern, vollständig. Deshalb mußte das Volk den Kampf für nationale und soziale Befreiung und gegen die wirtschaftliche Rückständigkeit fortsetzen.

Die USA bekommen von der Nutzung des Panamakanal alljährlich 150 Millionen Dollar, von denen nur ein winziger Teil — 23 Millionen — in die Staatskasse dieses kleinen Landes in Zentralamerika — einfließen.



Kapitel: „Tempo, John!“ (aus Zeitungen) Zeichnung: W. Schwab

## Haltung verurteilt

Die Zeitung „Haravgi“ verurteilt die Haltung westlicher Länder im UNO-Sicherheitsrat, der sich mit der Lage auf Zypern beschäftigt.

Der Verlauf der Diskussion, schreibt das Blatt, zeigt, daß die westlichen Staaten keine Lösung der Zypern-Frage im UNO-Rahmen und auf der Grundlage der klaren Resolutionen dieser Weltorganisation wünschen. Sie torpedieren die Bemühungen der sozialistischen und nichtpakgebundenen Länder, die die Befolgung der Zypern-Entscheidungen der UNO fordern. Eine solche Haltung bestätigt, daß der Westen bestrebt ist, die Lösung der Zypern-Frage in die Wandelgänge der NATO und der EWG zu verlegen.

Die Zeitung gibt der Zuversicht Ausdruck, daß die Hilfe nichtchristlicher und uneingeschränkter Freunde der Zypern dem Druck der imperialistischen Kräfte widerstehen können, die für die Tragödie Zyperns verantwortlich sind.

Die Abrüstungs-Sondertagung der UNO-Vollversammlung, die eine wichtige Rolle bei der Vorbereitung einer Weltabrüstungskonferenz zu spielen hat, wird in der Zeit vom 23. Mai bis 28. Juni 1978 in New York abgehalten. Das ist der einhellige Beschluß des Vorbereitungsausschusses für die Sondertagung, dem 54 Staaten, darunter auch die UdSSR, angehören.

Das Vorbereitungsausschüsse bewertete in der Diskussion hoch die Vorschläge der Sowjetunion und anderer sozialistischer Länder, die den Inhalt der Abschlussdokumente der Sondertagung, die zum Ziel haben, die Sondertagung konstruktiv zu machen und das Weitstricken zu zügeln, die Abrüstung zu erreichen und die Materialisierung der Entspannung, die zur dominierenden Tendenz der gegenwärtigen

In Australien dauern die Aktionen gegen die Regierungsbeschlüsse über die Aufhebung des Verbots der Gewinnung und des Exports australischer Uranerz an.

UNSER BILD: Polizisten rechnen mit den Demonstranten in Sidney ab.

## Termin für Abrüstungs-Sondertagung

Entwicklung in der Welt geworden ist, herbeizuführen.

Delegierte mehrerer nichtpakgebundener Staaten hoben in ihren Reden hervor, daß die Beschlüsse der Sondertagung die Erlangung bedeutender Abrüstungsvereinbarungen zu Ziel haben müssen als Tätigwerden der UNO.

Der sowjetische Delegierte R. Timmerbajew erklärte, die Zügelung des Weitstrickens sei eine lösbarer Aufgabe. Erstens sei es bereits gelungen, eine positive Wende in der Entwicklung der internationalen Beziehungen in Richtung der Entspannung herbeizuführen und dieser Prozeß bestimme trotz vorhande-

ner Schwierigkeiten in immer stärkerem Grad den Gang und Charakter der Dinge in der Welt. Zweitens seien in den letzten Jahren bedeutende Abkommen auf dem Gebiet der Einschränkung des Weitstrickens und der Abrüstung sowie der Abwendung eines nuklearen Krieges geschlossen worden.

Der UdSSR-Delegierte führte aus, die Sondertagung müsse sich fest zugunsten einer allseitigen Förderung der Entspannung äußern, da mit sich der Prozeß der internationalen Entspannung auswärts, ohne Schwankungen und Rezessionen, entwickeln.

Die UdSSR-Delegierte führte aus, die Sondertagung müsse sich fest zugunsten einer allseitigen Förderung der Entspannung äußern, da mit sich der Prozeß der internationalen Entspannung auswärts, ohne Schwankungen und Rezessionen, entwickeln.

## Kommunique der Sozialistischen Partei Chiles

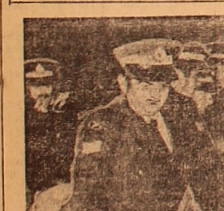


Foto: AP-TASS

Vier Jahre nach dem Militärputsch in Chile ist der sozial-politische Block, auf den sich die Junta stützt, zerfallen. Die Gegensätze zwischen der Bourgeoisie und den übrigen sozialen Gruppen haben sich verschärft. Die Intelligenz der großen Mehrheit der Bevölkerung Chiles und die Interessen des Regimes stehen in antagonistischen Widerspruchs. Diese Feststellungen enthält das Kommu-

nikum von einem Plenum des ZK der von der faschistischen Junta vertriebenen Sozialistischen Partei Chiles, die es zu Zeiten des Neokolonialismus je gegeben hat. Allein dieser Umstand ist schon alarmierend. Dazu gesellt sich aber zweifelsfrei der angestrebte Bruch zwischenstaatlicher Beziehungen in Europa vereinbarter Rüstungsbeschränkungen mit Hilfe gewisser Kreise in Afrika. Am 3. Oktober 1974 hatte sich nämlich die BRD-Regierung in London ausdrücklich verpflichtet, in der BRD keine weitreichenden Geschosse und keine gelenkten Geschosse für die Herstellung zu lassen. Das Protokoll Nr. III der Pariser Verträge unterlegt es der BRD außerdem, Raketen oder 2 Meter Länge, 30 cm Durchmesser, 32 cm horizontale Reichweite, 660 m/sec. Geschwindigkeit und mit einem Sprengkopfgewicht von 22,5 kg zu produzieren. Diese zwischen den NATO-Staaten USA, Großbritannien, Frankreich und der BRD geschlossenen Verträge sollen jetzt in Afrika von der OTRAG der BRD praktisch unterlaufen und international gebrochen werden.

Die OTRAG verfolgt nicht nur weitgesteckte machtpolitische, luft-

fahrt- und rüstungstechnische Zielgewisser Kreise des Militär-Industrie-Komplexes der BRD, sondern ist auch ein Instrument der bedeutender Finanzpolitischen Manipulationen mit dem Ziel, Maximalprofite aus der BRD-Staatskasse zu realisieren. Dies geht schon aus folgenden wenigen Daten hervor: Das Gründungskapital beträgt nur eine Million Mark, wobei alle 100 Namensaktien je 10 000 Mark sich im Besitz von nur fünf Gründungsmitgliedern befinden. Durch raffinierte Buchungspraktiken machte die OTRAG allein im Jahre 1974 einen offiziell ausgewiesenen Bilanzverlust von 18,5 Millionen Mark. Eine angeblich dort finanziell morbide Kapitalgesellschaft pachet aber nur drei Jahre später mit einem Gewinn von 10 Millionen Mark Territorien von Zaire als Raketenstützgelände und will in der BRD eine Milliarde Mark Betriebsmittel für die Raketenproduktion mobilisieren. Allein das zeigt schon, daß sich hinter dem Vorhangschild OTRAG mächtige Kreise des Rüstungskapitals in der BRD und in der USA, Großbritannien, Frankreich und der BRD geschlossen Verträge sollen jetzt in Afrika von der OTRAG der BRD praktisch unterlaufen und international gebrochen werden.

## Zur Lage in Nahost

USA-Präsident James Carter hat in einem Interview für die israelische Zeitung „Jerusalem Post“ erneut die Lage in Nahost berührt. Er äußerte die Überzeugung, daß es gelingen werde, die Genier Nahost-Friedensverträge wieder einzuführen. Jedoch nannte er die Wandelnden Faktoren, die dem seiner Meinung nach im Wege stünden, die vollberechtigte Beteiligung der palästinensischen Befreiungsorganisation an der Konferenz. Er gab zu verstehen, daß er zur Zeit dafür keine Möglichkeit sehe.

Die Äußerungen Carters spre-

chen davon, daß Washington nur in Worten für die Einbringung der Friedenskonferenz ist. In Wirklichkeit behindert die ablehnende Haltung der USA und Israels zu der vollberechtigten Mitwirkung der PLO an der Nahostregelung die Einberufung.

Auf die Frage, ob er unter irgendwelchen Umständen auf Waffenlieferungen für Israel verzichten würde, antwortete Carter, die Politik der USA gebe davon aus, daß für Israel „ausreichend zuverlässiges“ Kriegspotential gesichert sein müß-

## Das Geheimnis der OTRAG

Bis vor kurzem wirkte die „Orbitale Transport- und Raketen-Aktionsgesellschaft (OTRAG)“ der BRD wie ein unbekanntes Unternehmen, das anstrebt, in den Kosmos vorzudringen, hat ihren Verwaltungssitz in dem idyllischen Neu-Isenburg, Frankfurter Straße 172, geradezu versteckt und zahllos jährlich — glaubt man steueramtlich akzeptierten Prüfungsberichten — lediglich 85 000 Mark Löhne und Gehälter in der Schulze-Delitzsch-Straße 22 von Stuttgart allerdings findet man ein repräsentatives OTRAG-Technikbüro. Laut Gründungserklärung betreibt die OTRAG unter anderem als Tätigkeitsgebiet: Die Forschung an... und Entwicklung von Träger-Raketen... sowie die Nutzbarmachung solcher Entwicklungen, den Erwerb von Erfindungen und Patenten... sowie alle mit dem Gegenstand des Unternehmens zusammenhängende Geschäfte.“

Kürzlich wurde bekannt, daß sich die OTRAG der BRD monopolartig bis zum Jahre 2000 ein streng bewachtes Territorium in der Größe von etwa 250 000 km<sup>2</sup> (das entspricht der Größe der gesamten BRD) im Osten von Zaire für konspirativ betriebene Raketenstas-

geschicht hat. Das Journal „Africa-Asie“ nannte diesen Pachtvertrag als „die weitestgehende Aufgabe der OTRAG“ und erklärte, daß es zu Zeiten des Neokolonialismus je gegeben hat. Allein dieser Umstand ist schon alarmierend. Dazu gesellt sich aber zweifelsfrei der angestrebte Bruch zwischenstaatlicher Beziehungen in Europa vereinbarter Rüstungsbeschränkungen mit Hilfe gewisser Kreise in Afrika. Am 3. Oktober 1974 hatte sich nämlich die BRD-Regierung in London ausdrücklich verpflichtet, in der BRD keine weitreichenden Geschosse und keine gelenkten Geschosse für die Herstellung zu lassen. Das Protokoll Nr. III der Pariser Verträge unterlegt es der BRD außerdem, Raketen oder 2 Meter Länge, 30 cm Durchmesser, 32 cm horizontale Reichweite, 660 m/sec. Geschwindigkeit und mit einem Sprengkopfgewicht von 22,5 kg zu produzieren. Diese zwischen den NATO-Staaten USA, Großbritannien, Frankreich und der BRD geschlossenen Verträge sollen jetzt in Afrika von der OTRAG der BRD praktisch unterlaufen und international gebrochen werden.

Die OTRAG verfolgt nicht nur weitgesteckte machtpolitische, luft-

fahrt- und rüstungstechnische Zielgewisser Kreise des Militär-Industrie-Komplexes der BRD, sondern ist auch ein Instrument der bedeutender Finanzpolitischen Manipulationen mit dem Ziel, Maximalprofite aus der BRD-Staatskasse zu realisieren. Dies geht schon aus folgenden wenigen Daten hervor: Das Gründungskapital beträgt nur eine Million Mark, wobei alle 100 Namensaktien je 10 000 Mark sich im Besitz von nur fünf Gründungsmitgliedern befinden. Durch raffinierte Buchungspraktiken machte die OTRAG allein im Jahre 1974 einen offiziell ausgewiesenen Bilanzverlust von 18,5 Millionen Mark. Eine angeblich dort finanziell morbide Kapitalgesellschaft pachet aber nur drei Jahre später mit einem Gewinn von 10 Millionen Mark Territorien von Zaire als Raketenstützgelände und will in der BRD eine Milliarde Mark Betriebsmittel für die Raketenproduktion mobilisieren. Allein das zeigt schon, daß sich hinter dem Vorhangschild OTRAG mächtige Kreise des Rüstungskapitals in der BRD und in der USA, Großbritannien, Frankreich und der BRD geschlossen Verträge sollen jetzt in Afrika von der OTRAG der BRD praktisch unterlaufen und international gebrochen werden.

Fürst-Thurn-und-Taxis-Bank sowie der Taxis-Handels- und Verwaltungsgesellschaft. Die genannte Bank wiederum ist Finanzmittler der Bayerischen Vereinsbank AG, der Bayerischen Handelsbank und der Münchener Hypothekbank verbunden. Die Fürsten von Thurn und Taxis selbst gehören mit zu den Spitzen der Finanzgarchie. Ihr Vermögen liegt weit über der Milliarden-Mark-Grenze. Sie verfügen über 34 000 Hektar Großgrundbesitz, Dutzende von Industrieunternehmen, 18 Schlösser und vielseitige internationale „Bankintereessen“ in der BRD und in anderen NATO-Staaten.

In den Geschäftsberichten der OTRAG ist immer wieder und in diversen Zusammenhängen von „stillen Gesellschaftern“ die Rede. Personen, Institutionen und Machtgruppen demnach, die Wert auf Anonymität legen. Man kommt ihnen aber auf die Spur, wenn man sich folgende Fakten vor Augen hält: Bereits 1971 bekam der OTRAG-Vorstandsvorsitzende und Generaldirektor, der Stuttgarter Dipl.-Ing. Lutz J. Kuyser, vom Bundesforschungsministerium der BRD zwei Millionen Mark und über die staatliche Forschungs- und Versuchsanstalt für Luft- und

Raumfahrt der BRD weitere vier Millionen Mark Subventionen aus dem Bonner Staatshaushalt. Die 20 Institute der genannten „Deutschen Versuchsanstalt für Luft- und Raumfahrt“ der BRD in Aachen, Bonn, Essen-Mühlheim, Göttingen, Freiburg, München und Porz-Wahn aber sind ausgemachte technische Zentren der Rüstungsforschung der BRD und im Haushaltsplan des Bonner Bundesforschungsministeriums sind besondere Finanzposten für militärische Großprojekte untergebracht. Im Oktober 1975 wurden unter dem Vorhangschild OTRAG-Raketen vorhaben vor einem Sonderausschuß des Bonner Parlaments beraten. Deshalb ist es sicher auch kein Zufall, daß sich just der BRD-Außenminister Genscher gerade zu Verhandlungen in Zaire aufhielt, als die OTRAG am 17. Mai dieses Jahres im Herzen des afrikanischen Kontinents ihre erste Träger Rakete abschob!

Die geheimen Aktivitäten der BRD und ihrer OTRAG bedrohen seitdem nicht nur die afrikanischen Völker, sondern unter anderem Startgelände in Zaire ist praktisch jeder Ort Afrikas mit Raketen waffen-technisch erreichbar, sondern sind gleichzeitig provokativ gegenüber internationalen Rüstungskontrollen und somit gegen den Weltfrieden gerichtet.

(Panorama DDR)



und Fahrer. In der Sowchoskonnungsenschaft „Enekschiderski“ mangelte es an Fahrern, und ohne Fahrer rollt kein Wandelrad über die Steppe. Anfangs wollte Artur Specht nur kurze Zeit den Wandelraden fahren, später gewöhnte er sich an die neue Arbeit und lenkte schon mit Beiläufigkeit seine rollende Verkaufsstelle auf die Fernweiden, Feldstandorte.

Sein Arbeitszeit beginnt gewöhnlich um neun Uhr morgens. Nachdem der Fahrer die notwendigen Lebensmittel und Konsumgüter in der Genossenschaft erhalten hat, begibt er sich auf nahe und weite Routen. Jeden Monat überbringt Artur Specht den Warenwirtschaftplan. Jede Bestellung aufmerksam entgegennehmen, sie rechtzeitig erfüllen — das ist Arturs Lösung. Im Frühjahr bezieht er den ersten Platz im Wettbewerb der Fahrer-Verkäufer im Rayon. Der Siegerplatz wurde ihm für Abschließung des Umsatzplans für sechs Monate im Frühjahr für den ausgezeichneten technischen Zustand des Wagens zugesprochen.

Die Sonne versinkt schon am Horizont, wenn Artur Specht abends seine Route beendet. Morgen wird er wieder hinausfahren. Er ist bei den Schafzüchtern und Mechanisatorn immer ein gegenseitiger Gast.

W. GRAS

Gebiet Koktschela

### In gutem Ruf

Das Kollektiv der Filiale der Möbelwerkstatt Schorland in Alexejewka schenkt der Qualitätsverbesserung große Aufmerksamkeit. Auf einem der verantwortlichen Arbeitsplätze in der Montagehalle — hat sich der Moniegelischer Fernarbeiter Merke einen guten Ruf erworben.

Der Arbeitsvetran begann hier vor 30 Jahren samen Arbeitsweg als Lehrling. Damals war diese Filiale noch eine kleine Tischlerwerkstatt. Seitdem wurde viel gebaut, gewachsen ist auch die Meisterschaft der Möbelbauer. Merke hat viele Arbeiter in seinem Beruf ausgebildet, ihnen seine reichen Arbeitsverfahren übermitteln. Er selbst ist für alle ein Vorbild. Im großen Arbeitskollektiv wird Fernarbeiter geachtet und geschätzt, dann er ist auch gesellschaftlich aktiv und dazu ein guter, feinfühler Kamerad.

Umfänglich gestalten die Arbeiter des Betriebs dem Veteranen Merke zur hohen Regierungsverleihung — dem Orden „Arbeitsruh 3. Klasse“. Das ist die vierte Regierungsverleihung, die dem Bestarbeiter verliehen wurde.

Ein Merktes Familie findet man bei uns. Das ist unser Volksgesetz vom Volk und für das Volk geschaffen. Die Vater Merke hat seine gesichertere Arbeit, die Kinder haben unentgeltlich Berufe erlernt. Alle ist eine geachtete Deutscherin, Leonhard ist Lehrer für Werken der Mittelstufe, Alexander ist Elektriker, Dopterier des Stedtsowjets, die jüngste Tochter studiert an einer Hochschule und erhält ein Staatsstipendium.

Maria HASSELBACH

Gebiet Zelino

### Briefpartner gesucht

Im 60. Jahr der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution ist es eine große Freude für mich, Freunde in der Sowjetunion zu finden, mich mit den Briefpartnern über die großen Umwandlungen in unseren befreundeten Ländern zu unterhalten. Ich bin Koch von Beruf und arbeite in einer Forstschule.

Hans Jürgen HELZEL

65 Gera  
Dr.-Theodor-Neubauer-Str. 25  
DDR

LANGE war der Mensch fest davon überzeugt, daß die Natur ein unerschöpfliches Brauereibrot sei und nützte sie ohne Bedenken aus. Die Natur wurde immer mehr von der Zivilisation bedrängt. Städte schlossen wie Pilze aus dem Boden. Die Flüsse wurden reguliert und mit industriellen Abwässern vergiftet. Wälder abgeholzt, Sümpfe trockengelegt, Ödland urbar gemacht. Der Mensch war so seiner wirtschaftlichen Tätigkeit beschäftigt, daß er gar nicht bemerkte, wie sich die Natur bedroht. Die Tierwelt allmählich zu verschwinden begann.

Vom Erdboden verschwanden der Karolinastorch und die Dreizehn große Flugfähige Taube, der gigantische bis 3,5 Meter hohe Moa (Straußentier) und das Quagga (Steupezebra), das Tarpan (Wildpferd) und der Auerochse... Nur 30 Jahre genügt, um die harmlosen Stellenscherbe zu vernichten.

Es ist fast ungläublich, wie der Mensch umstande war, innerhalb von kurzer Zeit ganze Tierarten auszurotten; doch darüber gibt es eine ausführliche Belege. Klassisch sind zwei Beispiele aus der Geschichte Nordamerikas, wo sich der Verstoß der „Zivilisation“ in Eis dahin unerschlossenen Gebiets mit besonderer Intensität vollzog.

So brütete in den Leubwäldern des Wilden Westens noch Mitte des vorigen Jahrhunderts in gewaltigen Kolonien die sogenannte Wandertaube. Eine der Kolonien wurde 1810 auf etwa 2230 Millionen Vögel geschätzt. Mit dem Erscheinen der Europäer begann die Vernichtung der Wandertauben.

Es wurden ganze Expeditionen ausgerüstet, die mit allen möglichen Mitteln die Vögel töteten. Die Bäume wurden gefällt, auf denen sie übernachteten. Die Tauben mit Gewehren und sogar Kanonen, fing sie mit Netzen, erschlug sie mit langen Knütteln. (siehe F. Cooper, „Lederstrumpf“) Die Tauben sind heute fast ausgestorben. In der Montegalle — hat sich der Moniegelischer Fernarbeiter Merke einen guten Ruf erworben.

Die Tauben mit Gewehren und sogar Kanonen, fing sie mit Netzen, erschlug sie mit langen Knütteln. (siehe F. Cooper, „Lederstrumpf“) Die Tauben sind heute fast ausgestorben. In der Montegalle — hat sich der Moniegelischer Fernarbeiter Merke einen guten Ruf erworben.

Die Tauben mit Gewehren und sogar Kanonen, fing sie mit Netzen, erschlug sie mit langen Knütteln. (siehe F. Cooper, „Lederstrumpf“) Die Tauben sind heute fast ausgestorben. In der Montegalle — hat sich der Moniegelischer Fernarbeiter Merke einen guten Ruf erworben.

Die Tauben mit Gewehren und sogar Kanonen, fing sie mit Netzen, erschlug sie mit langen Knütteln. (siehe F. Cooper, „Lederstrumpf“) Die Tauben sind heute fast ausgestorben. In der Montegalle — hat sich der Moniegelischer Fernarbeiter Merke einen guten Ruf erworben.

Die Tauben mit Gewehren und sogar Kanonen, fing sie mit Netzen, erschlug sie mit langen Knütteln. (siehe F. Cooper, „Lederstrumpf“) Die Tauben sind heute fast ausgestorben. In der Montegalle — hat sich der Moniegelischer Fernarbeiter Merke einen guten Ruf erworben.

# Natur bewahren-Heimat bewahren

Nach vor etwa 150 Jahren schätzte man im selben Gebiet an die 70 Millionen Büsone. Nach 1860 begann der Bau der Pazifikbahn, die den Büsone durch die Wohngebiete der Büsone führten. Mit der Bahn aber kamen die „Interessenten“ für billiges Fleisch und billige Haut. Als nach dem Jahre 1899 eine Zählung der noch vorhandenen Tiere durchgeführt wurde, ergab sich zum Entsetzen aller Tierfreunde, daß in den USA und Kanada nur noch etwa 1.000 Büsone in freier Wildbahn lebten. Nur durch Gründung von Naturschutzgebieten und strenge Maßnahmen (die Jagd auf dieses Tier wurde unter schwere Strafe gestellt) gelang es, das gewaltige Tier vor der Ausrottung zu bewahren.

Doch Menschen, die aus unersättlicher Habgier und Gier bereit waren, alles Lebende auf der Erde zu vernichten, gab es nicht nur in Amerika, sondern auf allen Kontinenten. Diese Profitgier vernichtete die Zobel in Sibirien, die Saigaantilopen in Asien, die Löwen in Afrika und die Kängurus in Australien. Im besten Falle recht fertigen sie sich mit der Behauptung, daß die Natur unerschöpflich sei.

Zu diesen Zeiten existierte noch nicht der Begriff „Naturschutz“ im heutigen Sinne des Wortes, und die ersten Zeichen der Verarmung der Natur ließen die zivilisierte Gesellschaft kahl. Auch die zahlhaften Warnungen weltweitschiger Wissenschaftler fanden keinen Widerhall. Man kam zwar schon zur Erkenntnis, daß es eine ethische Pflicht sei, die kulturellen Errungenschaften der Menschheit zu erhalten und zu pflegen — die Pyramiden und Tempel der alten Ägypter, die zahlreichen Denkmä-

ler der materiellen Kultur späterer Epochen, doch heute muß um das Verständnis für die unwiederbringliche Schönheit der Natur gerungen werden. Es ist möglich, ein kulturhistorisch wertvolles Gebäude zu restaurieren, nicht aber eine Tierart wiederzuerstehen zu lassen, wenn sie ausgestorben ist.

Leider aber erkennen bis jetzt viele Menschen noch nicht die ethischen Verpflichtungen gegenüber der Tierwelt. Kennzeichnend dafür ist z. B. die Entscheidung der westdeutschen Präfektur, welche dem Film des berühmten Naturforschers Dr. Grzimek „Serengeti darf nicht sterben“, der zum Schutz der afrikanischen Tierwelt aufruft, das höchste Prädikat verliehen wurde, weil der Sprecher in diesem Film die Ernährungsbedürfnisse der afrikanischen Tierwelt mit der Ernährungsbedürfnisse der Akropolis gleichsetzte.

Daß es möglich ist, von dem Aussterben bedrohte Tiere zu retten und ihre ehemaligen Bestände wiederherzustellen, davon spricht eindeutig das schon klassisch gewordene Beispiel unserer Saigaantilope, die zu Hunderttausenden die unendlichen Steppen Kasachstans bewohnt. Man jagte sie der Hörner wegen, die nach China exportiert wurden. Dort bereitete man daraus eine tonisierende Arznei. Vor der Oktoberrevolution waren nicht mehr als Tausend dieser Tiere am Leben geblieben. Dank den Maßnahmen unserer Regierung, vor allem dem Gesetz von 1919, das jegliche Jagd auf diese Tiere strengstens verbot, vermehren sich die Antilopen mit jedem Jahr. Jetzt zählt man ihre Bestände auf zwei Millionen. Auf ähnliche Weise wurden auch andere Tiere in unserem Lande vor der völligen Ausrottung bewahrt — Elche, Biber, Zobel, Kulane, Wisente u. a.

Doch recht leicht kann die Frage gestellt werden, ob es überhaupt Sinn hat, Mittel und Kräfte zu verwenden um irgendwelche Tiere zu erhalten, die für unsere Wirtschaft nicht von Nutzen sind. Darauf kann man antworten, daß in der Natur alle Lebewesen Glieder eines Ketten bilden und das Fehlen eines Gliedes zu verhängnisvollen Folgen führen kann. Außerdem besteht die Möglichkeit, diese Tiere oder Pflanzen als wertvolle genetische Quellen bei der Selektion auszunutzen, um neue Rassen und Sorten zu züchten. Und nicht zuletzt vollbringt der Mensch eine eichmütige Tat beim Schutz der Natur und erzielt in sich Liebe zu allem Lebendem auf der Erde.

Die Notwendigkeit des Schutzes aller Tiere und Pflanzen unseres Planeten wurde offensichtlich, und eine spezielle Kommission der IUCN (Internationale Union zur Erhaltung der Natur und der natürlichen Hilfsquellen) arbeitete mehr als 25 Jahre am „Roten Buch“ der Länder der vom Aussterben bedrohten Tiere und Pflanzen — ein Sammelband wissenschaftlicher Empfehlungen und der Aufruf, sich schonend gegenüber der Natur zu verhalten. Jedes Land, in dem Tiere und Pflanzen in der „Roten Buch“ eingetragen sind, trägt die moralische Verpflichtung vor der ganzen Menschheit, diesen Schatz der Natur zu bewahren.

Aber eine ganze Reihe von Tieren, die nicht im „Roten Buch“ stehen, weil sie auf der Welt noch häufig sind, können in gewissen Ländern sehr vom Aussterben bedroht sein. Es ist selbstverständlich, daß man sich in diesen Ländern um jene Tiere besonders sorgfältig kümmern muß. Aus diesem Grunde wurden in vielen Ländern in der Sowjetunion die „Rote Bücher“ zusammengestellt und veröffentlicht. Im

„Roten Buch“ der UdSSR sind mehr als 600 Tierarten und Pflanzen eingetragen. Auf den sog. „roten Listen“ sind die besonders gefährdeten Tiere und Pflanzen aufgeführt, auf den „weißen“, die „nur“ seltenen. Unter den 52 Säugetier- und 65 Vogelarten, die am schmerzlichen dran sind, sind solche wie — Tiger, Schneeleopard, Kulane, Kropfgazelle, Wisent, Gepard, turkmenisches Wildschaf, Bartgeier, Nothotruph, Schwarzstorch, Steppenadler, Groß- und Zwerggäse u. a.

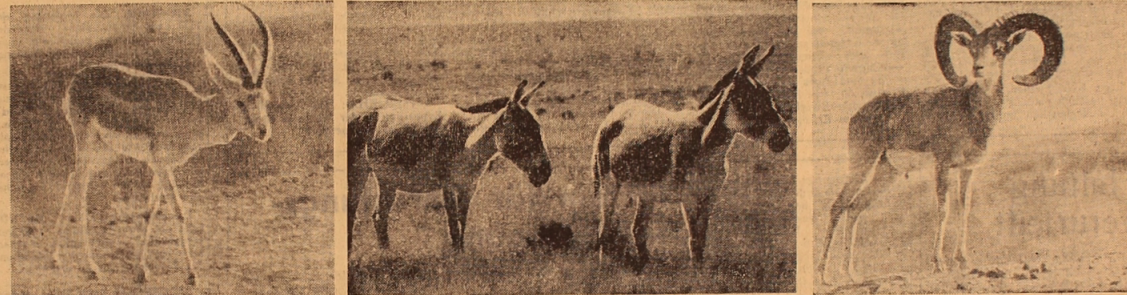
In der letzten Zeit haben auch einige unserer Republiken ihr „Rotes Buch“ veröffentlicht, das gleichfalls die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf die bedrohten Tierarten lenken will.

Die Natur bewahren bedeutet Heimat bewahren — sagte sehr treffend Michail Michailowitsch Pischkin und nicht umsonst steht im Entwurf der neuen Verfassung unseres Landes: die Bürger der UdSSR sind verpflichtet, die Natur zu schützen und ihren Reichtum zu bewahren.

Um abschließend die große Bedeutung des Naturschutzes zu veranschaulichen möchte ich die Worte des Akademikers A. N. Nesjanow zitieren: „Schon ist die Zeit der Verwirklichung des kühnen Traumes des Menschen angebrochen: Er verläßt die Erde und dringt in die geheimnisvollen Weiten des Kosmos ein. Doch dadurch wird die Bedeutung der Arbeit zum Schutz der Natur unseres Planeten nicht geschwächt. Wir und unsere Nachkommen werden auf der Erde leben müssen. Sie und ihre Natur gilt es zu schützen und zu lieben.“

Henry LEWENSTEIN

Fotos des Autors: Kropfgazelle, Kulane, turkmenisches Wildschaf-Widder.



Menschen aus unserer Mitte

## Am frühen Herbstmorgen

Seine Blicke schweiften über das Weizenfeld. Hinter dem Birkenhain, dort wo der Feldstandort ist, stieg eben die Sonne auf und beleuchtete die weite Steppe. Ein gewöhnliches Bild, und doch ist es dem Ackerbauern ans Herz gewachsen. Das Getreide... Heute ist es in aller Mund: Erntzeit. Für den Getreidebauer Alexander Klein bedeutet es alles: seine Freude, die Sorgen des Alltags, sein ganzes Leben. Der neunzehnte Herbst steuert er seine Kombi, und etwa die Hälfte dieser Zeit ist er in der Brigade Nr. 3 des Sowchos „Scharjyski“.

stigt das Fahrerhäuschen, das er selbst eingerichtet hat. Er ist ja ein vortrefflicher Schweißer, Schlosser und Klempner. Den ganzen Winter arbeitete er in der Reparaturwerkstatt, war dort Leiter der Gewerkschaftsgruppe. Jetzt führt Klein seinen Mährescher dem Morgenrot entgegen, und Schwaden um Schwaden legen sich auf die Stoppeln. Nach einigen Tagen muß er sie wieder sammeln, und das Getreide wird in den Bunker strömen. Brigadier Woldemar Hellwig sagte: „In unserer Wirtschaft gibt es nicht wenig gute Mechanisatoren, doch mangelt es leider mehr als um die eigene Leistung als um den

Erfolg des ganzen Kollektivs. Alexander Klein denkt anders. Er ist sehr fleißig, immer gesellig, wird nicht gleichgültig die Mängel übersehen. Er klappert etwas bei anderen nicht, bemüht sich Klein unbedingt zu helfen, und wo es Unordnung gibt, tritt er entschieden dagegen auf.“ Doch Kritik im allgemeinen erkannte Alexander nicht an. Warum nicht? Er hat sich vor dem Mangel auf diese Frage stellt er auf den Beratungen in der Brigade, in Gewerkschafts- und Parteiveranstaltungen. Seine Bemerkungen sind jedesmal sachkundig und präzise.

Auf demselben Weizenfeld mähten an diesem frühen Herbstmorgen die Kombifahrer Nikolai Jelgobjew, Robert Netschajew. Es sind ebenfalls erfahrene Mechanisatoren. Alexander Klein steht mit ihnen im sozialistischen Wettbewerb. Sie sind aber nicht nur Rivalen, sie sind gute Kameraden, es geht den drei um die gemeinsame Sache — den hohen Hektarertrag ohne Verluste. Liebt es die Witterung zu, leistet Alexander Klein, Schrittmacher im Wettbewerb, täglich zwei Tagesnormen. Er will 470 Hektar Halmdrücker aberten und über 8 000 Zentner Getreide dreschen.

Nikolau HILDEBRANDT  
Gebiet Koktschela

Sport

## Die Mädchen bleiben dem Klub treu

Lena Schmidt ist Oberschülerin der Schule Nr. 23, Nelli Watter arbeitet in der Temirtaur Verwaltung des Truists „Kaschennomontash“. Anja Schupmann im Werk für Stahlbetonkonstruktion Nr. 1. Doch alle drei haben Interesse für Sport und besonders für Handball. In Alma-Ata haben Republikfretter der Jugend in Handball stattgefunden. Zum ersten Mal nahmen an diesem Wettkamp die Handballspielerinnen des Sportklubs „Kasmetallurgstroi“ teil, die Sieger der zweiten Gebietsjunienduelle.

Die Mannschaft besteht schon drei Jahre. Aber in dieser Zeit mußten die Sportler mehr Niederlagen als Siege erleben. Gewöhnlich dauert der Weg vom Neuling bis zum Sportler der ersten Klasse ein Jahr. Aber die Mädchen aus dem Sportklub „KMS“ in Temirtaur haben das Ziel in 3 Jahren erreicht. Und heute ist jedes Mitglied der Mannschaft Sportler erster Klasse und hat Bronzemedailien der Republikssportspiele ertrot.

Nach dem Sieg in Alma-Ata wurden Nelli Watter, Anja Schupmann und Lena Schmidt in die Handballauswahl der Republik aufgenommen. Man hatte den Mädchen den Vorschlag gemacht, in die Meisterklasse „A“ der Mannschaft „Burewestnik“ in Alma-Ata überzugehen. Das war sehr verlockend. Aber die Antwort der Mädchen war: „Nein, wir bleiben unserem Sportklub treu, wollen in Temirtaur lernen, arbeiten und Sport treiben.“

Sie trainieren viel und hartnäckig, nehmen an verschiedenen Wettkämpfen teil, vervollkommen ihre Meisterschaft. Sie möchten ihr hohes Ziel erreichen: in zwei Jahren die beste Mannschaft der Republik werden.

Andrej KASANSKI

Gebiet Kurganda

Man hatte den Mädchen den Vorschlag gemacht, in die Meisterklasse „A“ der Mannschaft „Burewestnik“ in Alma-Ata überzugehen. Das war sehr verlockend. Aber die Antwort der Mädchen war: „Nein, wir bleiben unserem Sportklub treu, wollen in Temirtaur lernen, arbeiten und Sport treiben.“

Sie trainieren viel und hartnäckig, nehmen an verschiedenen Wettkämpfen teil, vervollkommen ihre Meisterschaft. Sie möchten ihr hohes Ziel erreichen: in zwei Jahren die beste Mannschaft der Republik werden.

Redaktionskollegium  
Herausgeber: „Sozialistisches Kasachstan“

## Immer unterwegs

Der Feldweg ist voller Schlaglöcher. Der Kofferrücken, den Artur Specht, einer der besten Verkäufer aus der Rayonkonsumgenossenschaft Walichanow lenkt, fährt bald langsam, bald wieder schneller. Artur Iwanowitsch kennt diesen Weg wie seine Westentasche und kann seinen Gedanken nachgehen. Der Regen läßt immer noch auf sich warten, das Gras ist bald ausgedrückt. Die Schafherden weiden weit voneinander entfernt, die Heuerntebrigaden dagegen arbeiten nebeneinander. Alle Schäfer und Landwirte an einem Tag zu bedienen, ist unmöglich. Darum ist Artur jeden Tag unterwegs. Er hat die verschiedensten Befellungen zu erfüllen. Nie kam er Artur früher in den Sinn, Verkäufer zu werden. Anderthalb Jahrzehnte lang war er im Sowchos Traktorist, Kombiführer



ihnen grausamste Qualen zuzufügen, sie zu verurteilen und zu verurteilen, das ist die Aufgabe der Bandenführer. Die Bandenführer sind keine erschlichenen Mörder, denn weder Raub noch Rache, noch Ehrerückung, noch andere „abliche“ Beweggründe, hätten in irgendeiner Weise das Vorgefallene erklären können. Am Ort der Verbrechen hätte man auf Tören und an einer Kühlwanne wand mit dem Blut der Ermordeten die Worte „Schweine“, „politische Schweine“, „Tod den Schweinen!“ „Aufstand“ und „Weltuntergang“ geschrieben. Die Mitglieder der Bandenführer von dem kriminellen Rückfallstrahler Manson, der den größten Teil seines Lebens im Gefängnis verbracht hatte, wurde verhaftet und vor Gericht gestellt. Im Prozeßverlauf wurde deutlich, daß in der Gemütsart der Mörder, in ihrem Verhalten, in ihren Werlungen und Ansichten und Motiven selbst wie in einem Spiegel einige charakteristische Züge der amerikanischen Wirklichkeit zutage traten.

Im Sommer 1969 wurden in den USA eine Serie von Kapitalverbrechen verübt, die selbst die an vieles gewöhnten Amerikaner schockierten. Die Hollywood-Filmschauspielerin Sharon Tate und drei in ihrem Haus weilende Gäste (Abigail Folger, Voytek Frykowski, Jay Sebring), lernte die Ehepaar La Bianca, der 18-jährige Steven Parent, der Cowboy Do-

nald Shea und andere wurden auf bestialische Art umgebracht. Sie starben an einer Vielzahl von Wunden. Sharon Tate mußte in dem letzten Monat vor ihrer Niederkunft das Leben lassen. Aus den Tatumsünden ging hervor, daß es die Mörder nicht einfach darauf abgesehen hatten, ihren Opfern das Leben zu rauben, sondern

«ФРОЯНДШАФТ»  
ИНДЕКС 65143  
Выходит еженедельно  
в воскресенье в почтовом ящике

TELEFON: Chetredaktor — 219-09 stely. Chet. 217-07, Chet. vom Dienst — 216-51, sekretariat 217-50, Abteilungen: Propaganda, Partipolitische Massenarbeit — 217-26, Wirtschaft — 218-23 Sozialistischer Wettbewerb — 217-53, Kultur — 217-56, Kommunistische Erziehung — 216-45, Literatur — 217-56, Leserbriele — 217-11, Buchhaltung — 217-84, Fernruf-72.

KORRESPONDENTENBÜROS:  
L Alma-Ata — Sharokov-Strasse 95, Wohnung 46.  
L Dshambu — Kommunistische-Strasse 171, Wohnung 88.  
L Kurganda — Mikorayon 28. Spasskoje-Chaussee 18 Wohnung 211.